

Artikel publiziert am: 02.11.10

Datum: 08.11.2010 - 02.25 Uhr

Quelle: <http://www.hna.de/nachrichten/kreis-hersfeld-rotenburg/rotenburg/herz-gehört-zuendapp-988512.html>

Der Lispenhäuser Wilfried Engel restauriert Motorräder aus den 30er- und 40er-Jahren

Das Herz gehört Zündapp

Lispenhausen. Ordnung muss sein. In Reih und Glied liegen Metallteile verschiedener Größe und Form auf den Tischen, Schrauben und Muttern sortiert in Plastikschaalen, daneben die Schraubenschlüssel, nach Größe aufgereiht, wie das Besteck eines Arztes vor der Operation. Brähe hier Chaos aus, Wilfried Engel könnte sein Hobby gleich an den Nagel hängen.



Das Zündapp-Logo

Der Lispenhäuser restauriert Motorräder der Marke Zündapp aus den 30er- und 40er-Jahren des vorigen Jahrhunderts – jene Motorräder, deren ungewöhnliche Karosserie ein kompakter Rahmen bildet, auch Kastenrahmen genannt.

Inmitten einer Wohnzimmereinrichtung mit Gardinen und großen Uhren an den Wänden stehen die Kastenrahmen dreier Motorräder aufgebockt auf Möbelstücken, die mal als Esstische gedacht waren. Das Hobby „Zündapp“ hat sich im Laufe der Jahre räumlich von der Garage hoch in die freie Wohnung im Obergeschoss ausgedehnt.

Engel ist auf Oldtimermärkten in ganz Deutschland zu Hause, durchforstet das Internet nach Einzelteilen. Die kommen von überall her: USA, Lettland, Polen. Gibt es mal ein Teil nicht im Original, findet sich immer jemand, der es detailgetreu nachfertigt. Engels Freunde Ludwig Glock und Uwe Eckhardt helfen oft mit Kleinteilen wie Metallscheiben aus.

Komplexere Teile lassen sich nicht so leicht ersetzen. Engel zeigt einen originalen Walzentacho, einen Geschwindigkeitsmesser, der in den Scheinwerfer integriert ist. „Der wird heute mit Gold aufgewogen.“

Feste Größe in der Szene

Inzwischen ist Engel eine feste Größe in der Szene. Die Foren seiner Internetseite kastenrahmen.de, die der Sohn gestaltet hat, verzeichnen hunderte Einträge. Engel greift den neuesten heraus, geschrieben nur wenige Minuten zuvor: „Biete Bremshebel vorn Vorderrad in beige Farbe, Nockenwelle, Kurbelwelle, Kardanflansch

mit Schmiernippel.“ Engel schlägt ein vergilbtes Heft auf, dessen Seiten tausende Einzelteile mit Beschreibungen zeigen. Der Kardanflansch ist ein kleines Metallteil, das zum Antrieb gehört. So ein Teil braucht Engel heute nicht.

Eine der Maschinen hat Engel angemeldet, eine K 800, Baujahr 1937. Sie wurde gebaut vier Jahre bevor Wilfried Engel das Licht der Welt erblickte. Mit ihr macht er bei gutem Wetter eine Spritztour oder besucht ein Oldtimertreffen in der Gegend.

Wir haben mit Wilfried Engel eine Runde auf der Zündapp gedreht. Das Video dazu finden Sie unter www.hna.de/video

Von Achim Meyer